

Tolles Konzert – Neuaufgabe fraglich

Fast 400 Zuschauer bei der „Session Possible“ möglicherweise zu wenig

VON NICOLE SEIFERT

WALTROP. Tolle Musiker, ein begeistertes Publikum – und dennoch die Ungewissheit, ob die dritte Auflage der „Session Possible“ in der Mensa der Waltroper Gesamtschule möglicherweise die letzte war: Das ist das erste Fazit des Konzertereignisses vor wahrscheinlich knapp 400 Zuschauern am Donnerstagabend.

„Wir ziehen jetzt einen Strich drunter und entscheiden dann, ob es weitergehen kann“, sagte Hartmut Nürnberg von der Waltroper Akademie. „Nach den Herbstferien wissen wir mehr.“ Die Zuschauerzahl, so deutet sich an, könnte immer noch zu niedrig sein, um die Konzertreihe von Wolf Codera und seinen Session-Musiker-Kollegen zu finanzieren, obwohl es diesmal gut lief. „Wir hatten 320 Karten im Vorverkauf abgesetzt, hinzu kommen die Karten, die an der Abendkasse verkauft worden sind“, sagt Nürnberg. „Wir bräuchten aber schon klar über 400.“

Diejenigen, die gekommen waren, erlebten wieder Musik der Extraklasse, diesmal mit vier Sängern und herausragenden Instrumentalisten, die teils Gänsehautatmosphäre verbreiteten, aber auch bei Titeln wie „Hollywood Hills Forever“ die Gäste in Partystimmung versetzten und schon gleich zu Beginn der Session zum Mitklatschen



Fast 400 gut gelaunte Zuschauer begrüßte Wolf Codera (r.) am Donnerstagabend in der gut gefüllten Mensa der Gesamtschule.

und -singen animierten. „Der Mix stimmt, hier ist sowohl für die Jüngeren als auch für die Älteren etwas dabei“, meinte Nürnberg. Auch die Lautstärke sei so gewählt, dass sie Ältere nicht abschrecke.

Gut drauf und in Feierlaune war auch das Team eines Waltroper Imbiss- und Partyservices um den ehemaligen Gesamtschüler Denis Oelckers, das erstmals das Catering übernahm. Wenn gerade keiner der Gäste eine Currywurst, einen Obstsalat oder ein Nudelgericht bestellte,

wurde auch hinter dem Tresen mitgesungen und mitgeklatscht. Das Team hatte erstmals das Catering übernommen und leitete die Schüler Jana (14), Svenja (14), Niki (15) und Justin (15) an, die im Rahmen des berufsvorbereitenden Unterrichts Aufgaben beim Catering mit übernahmen, unter anderem die Großküchen-Spülmaschine bedienten. Während die Musiker spielten, war das ein recht entspannter Job, in der Pause wurde es aber stressiger. „Aber es läuft gut“, sagte Niki.

Und auch Hartmut Nürnberg war angetan, zumal nicht nur Aufgaben hinter dem Tresen, sondern auch das Bedienen an den Tischen von Schülern der Gesamtschule übernommen wurde. „Die enge Realitätsbindung ist wichtig“, sagte Nürnberg. „Hier wird kein Planspiel gemacht, sondern unter Real-Bedingungen gearbeitet.“

Nicht nur im Sinne der Schüler wünschen sich die Beteiligten, dass es weitere Auflagen der „Session Possible“ in der Gesamtschule gibt.